

Gedanken zum Jahreswechsel

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **28 (1955)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gedanken zum Jahreswechsel

Der Jahreswechsel ist wohl der geeignetste Zeitpunkt, um im unaufhaltsamen Geschehen eine kleine erzwungene Pause einzuschieben und auf Vergangenes zurückzublicken, obschon die weiteren Aufgaben kaum ein kurzes Verweilen gestatten. Die verschiedenen Jahresberichte unseres Verbandes, die wir demnächst im «Pionier» veröffentlichen werden, zeigen mit aller Deutlichkeit, dass der EVU ein reichbefrachtetes Verbandsjahr zurückgelegt hat. Die wesentlichsten Entscheide dazu sind an der Altdorfer Delegiertenversammlung gefallen, indem die Vertreter unserer Sektionen der Alarmorganisation und der Durchführung des «Tages der Übermittlungstruppen» zustimmten. Diese beiden neuen Verbandsaufgaben wurden denn auch sofort in Angriff genommen und bereits am ersten Oktober konnten wir der stark interessierten Öffentlichkeit bekanntgeben, dass der Grundstock zur Alarmorganisation gebildet und einsatzbereit ist. Der Zentralvorstand hofft, dass sich dem bereits bestehenden Netz von Alarmgruppen weitere Sektionen anschliessen werden, damit in einem Notfall möglichst rasch und möglichst viele Gruppen aufgeboden werden können. Glücklicherweise sind wir bis heute noch zu keinem Einsatz aufgerufen worden und wir hoffen auch weiterhin, dass unser Land möglichst von Geschehnissen verschont bleibe, die ein Aufgebot der Alarmgruppen erfordern. Trotz dieser Hoffnung müssen wir aber jeden Augenblick bereit sein, einem Aufruf Folge zu leisten. Insbesondere im Winterhalbjahr, wenn grosse Schneemassen und Lawinen unsere Täler bedrohen, ist es notwendig, dass sich die Sektionspräsidenten und die Chefs der Alarmgruppen vergewissern, dass ein Einsatz jederzeit möglich ist. Jede Lawinewarnung des Radios bedeutet für unsere Alarmgruppen einen Appell zu erhöhter Bereitschaft.

Das neue Jahr bringt uns die ersten eigenen Wettkämpfe der Übermittlungstruppen. Es erübrigt sich, hier nochmals zu erwähnen, weshalb unser Verband sich nicht an den

nächsten SUT beteiligen kann und die Delegiertenversammlung deshalb genötigt war, diesen eigenen Wettkämpfen zuzustimmen. Erfreulicherweise hat der bevorstehende Tag der Übermittlungstruppen in allen Sektionen ein erfreuliches Echo gefunden und heute darf bereits angenommen werden, dass die Beteiligung an den Wettkämpfen überaus gross sein wird. In verschiedenen Sektionen hat die Trainingsarbeit bereits begonnen — niemand will unvorbereitet in Dübendorf erscheinen. Gerade dieser Punkt erscheint uns überaus wesentlich, denn der «Tag der Übermittlungstruppen» wird nicht durchgeführt, um den reichbefrachteten eidgenössischen Festkalender um eine Veranstaltung zu bereichern oder um die Zahl der Medaillen im Schweizerland zu vermehren, sondern der eigentliche Sinn des Wettkampfes liegt im Training. Der Wettkampf soll lediglich den Ansporn zum Training, zu vermehrter ausserdienstlicher Betätigung geben. Selbst der letzte auf der Rangliste hat viel erreicht und viel gewonnen: er hat sich vermehrt ausgebildet!

Nicht nur aufgabenmässig sondern auch zahlenmässig hat sich der EVU im Jahre 1954 erweitert. Der Anschluss des Brieftaubendienstes an den Verband ist vollzogen und in vielen Sektionen haben sich die Fachgruppen des Brieftaubendienstes gebildet. An den meisten Orten sind die ersten administrativen und personellen Anfangsschwierigkeiten überwunden worden und dort, wo einst Skepsis und Misstrauen herrschten, ist eine schöne Zusammenarbeit entstanden, die bald niemand mehr missen möchte.

Diese kurze Bilanz zum Jahreswechsel ist für den EVU sicher erfreulich; die neuen Aufgaben sind allen bekannt und die Präsidentenkonferenz in Olten hat bewiesen, dass die Zusammenarbeit zwischen den Sektionsvorständen und dem Zentralvorstand gut funktioniert, so dass wir alle hoffen dürfen, die Aufgaben des neuen Jahres erfolgreich zu erfüllen. ah.

11./12. Dezember 1954: Erfreuliche Verbandsarbeit in Olten

Noch kurz vor Jahresabschluss trafen sich verschiedene Instanzen des EVU in Olten, um aktuelle Verbandsfragen zu besprechen. Am Samstagnachmittag begannen die Konferenzen der Verkehrsleiter-Funk und der Delegierten des Brieftaubendienstes im Hotel «Glockenhof», am Abend tagte der Zentralvorstand bis in die erste Morgenstunde hinein und am Sonntagmorgen versammelten sich die Präsidenten unserer Sektionen zu ihrer jährlichen Präsidentenkonferenz. Um allen Mitgliedern einen umfassenden Einblick in diese wichtigen Besprechungen zu geben, beginnen wir heute mit der Veröffentlichung des Protokolls vom Rapport der Verkehrs- und Sendeleiter des EVU. Im nächsten Heft folgen die Berichte von der Präsidentenkonferenz und den Besprechungen der Verkehrsleiter des Brieftaubendienstes.

Rapport der Verkehrs- und Sendeleiter-Fk des EVU vom 11. 12. 1954 in Olten

PROTOKOLL

Traktandenliste: 1. Begrüssung durch den Vorsitzenden
2. Sendetätigkeit 1954
3. Wettbewerb
4. Tag der Übermittlungstruppen 1955
5. Verschiedenes, allgemeine Aussprache

Anwesend: Abteilung für Uem.Trp.: Hptm. Badet; Abteilung Fl. und Flab: Hptm. Hotz; Vertreter des Waffenplatzes Bülach: HH. Adj.Uof. Heinzemann, Schwyter und Wymann; Gast: Gfr. Rheiner, Kant. Experte Solothurn der MTV-Kurse. Zentralvorstand: Hptm. Stricker, Oblt. Hirt (Vorsitzender), Adj.Uof. Dürsteler, Wm. Egli (Protokollführer), Gfr. Peterhans (Rechnungsführer).

Sektionen: 27 Sektionen mit insgesamt 42 Delegierten. Entschuldigt abwesend: Die Sektionen Baden, Genf und St. Gallen.

Beginn des Rapportes: 1500 Uhr.

Trakt. 1: Nach der Begrüssung durch den Vorsitzenden, gab er unter

Trakt. 2 vorerst einen gedrängten Überblick über die Sendetätigkeit im verflossenen Jahr. Er berührte kurz den Aufbau des Basisnetzes und hob speziell die gut und präzise arbeitenden Sektionen hervor. Dann trat er eingehender auf die Abhorchergebnisse ein und gab einige detaillierte Angaben über besonders gravierende Feststellungen. Er betonte, dass die strikte Beschränkung auf die zugeteilten Frequenzen nach Netzplan und die absolute Einhaltung der Verkehrsvorschriften unbedingt erforderlich sei. Ferner er-